

□ Die Hauptvorsitzende

Wegemanagement

1. Qualitätswanderwege

Im Berichtsjahr hat der Hauptverein die Verantwortung für das Wegemanagement von 1.623 km Qualitätswanderwege übernommen. Dabei ist er unterstützt worden von 45 Anrainerkommunen und 110 Wegepaten. Ihnen gilt auch an dieser Stelle unser herzlicher Dank. Wir als Eifelverein können zu Recht stolz darauf sein, gemeinsam mit den touristischen Organisationen die nachfolgenden Wanderwege auf hohem Niveau zum Wohle unserer schönen Eifel zu pflegen und zu betreuen:

- Eifelsteig (313 km)
- NRW-Partnerwege (246 km)
- Vulkaneifel-Pfade (296 km)
- AhrSteig (84 km)
- Römerkanal-Wanderweg (118 km)
- Moselsteig (365 km) + Zuwege (201 km)

Auf der diesjährigen Tagung der Geschäftsführer im Deutschen Wanderverband ist dieses Modell des Eifelvereins den Vertretern der Gebietsvereine vorgestellt worden mit dem Ergebnis, dass es bislang einzigartig ist und als sehr nachahmenswert bewertet wurde.

2. Hauptwanderwege und Ortsgruppen

Bei allen Bemühungen und Erfolgen sollte und darf man nicht die „eigenen“ Wanderwege, sprich Hauptwanderwege (HWW), aus den Augen verlieren. Deshalb hat der Hauptvorstand des Eifelvereins beschlossen, ab 1.1.2014 die Qualitätsoffensive Wegearbeit im Eifelverein in Form von drei Bausteinen umzusetzen:

Baustein 1: Optimierung der HWW

- Kurzfristig: Einheitliche Sichtmarkierung (weitgehend abgeschlossen)
- Mittelfristig: Aktualisierung der Markierungssystematik (bei Zustimmung der Ortsgruppen und gesicherter Finanzierung)
- Langfristig: Beschilderungssystem mit Richtungswegweiser (bei Zustimmung der Ortsgruppen und gesicherter Finanzierung)

Baustein 2: Patenschaftssystem HWW

Dieses Projekt ist publiziert worden in DIE EIFEL, 3/2014 sowie in der Zeitschrift des Deutschen Wanderverbandes „Wanderzeit 2/2014“ und detailliert vorgestellt worden auf den Bezirkstagungen der Wegewarte in NRW sowie auf der gemeinsamen Tagung der RLP-Wegewarte am 11. Juli 2014 in Daun. Einheitlich wird die Verantwortung der Markierung bzw. Betreuung der HWW in die Hände der Ortsgruppen gelegt. Es erfolgt eine Umstellung von der Personalisierung auf die Institutionalisierung. Einheitlich erhalten dafür alle Ortsgruppen (111 von 156) eine pauschale Auslagenerstattung in Höhe von 5,- pro km und Jahr. Die Ortsgruppen kümmern sich um die Pflege: Bereitstellen von Wegepaten oder z.B. Wandergruppen (Inspektionswanderung) oder Dritte (Caritas, Lebenshilfe etc.). Mit den Pauschalen sollen die Ortsgruppen ihren Personaleinsatz finanzieren. Die Zuordnung der HWW auf die Ortsgruppen hat ergeben, dass genau 2.862 km HWW in der Obhut von 111 Ortsgruppen liegen. Jede Ortsgruppe hat eine Übersicht über ihre HWW erhalten;

verbunden mit einem Vertrag. Die Abrechnung erfolgt einmal jährlich mit Vorlage des Erledigungsnachweises.

Die Umsetzung der Bausteine 1 und 2 kostet den Eifelverein 25.000 € pro Jahr. Eine Aufstockung um 10.000 € war erforderlich, finanziert aus neuen Zuschüssen des NRW-Umweltministeriums sowie von GEOBasis.nrw.

Baustein 3: Neue kommunale OWW

Seit 2014 lautet die Empfehlung des Hauptvereins:

- Stärkere Kooperation unserer Ortsgruppen mit den Kommunen bei Neuanlage von örtlichen Wanderwegen (OWW),
- Einbringen des Knowhows in Planung,
- Anbieten des Wegemanagements zu einheitlichen Konditionen.

Die Kommunen der Eifel sind darüber informiert und gebeten worden, bei entsprechenden Projekten zuerst zentral den Hauptverein zu kontaktieren, der im Namen der Ortsgruppen die Verhandlungen führt.

Fazit: Der Imagegewinn bei den Kommunen und in der Öffentlichkeit ist durch unsere „Qualitätsoffensive Wegearbeit“ groß und stellt für unsere Ortsgruppen eine neue Chance dar, Mitglieder zu binden und neue zu gewinnen.

Niederburg Manderscheid

Dieses Thema hat den Hauptvorstand auch 2014 in allen Sitzungen beschäftigt. Fakt ist,

1. dass in den letzten Jahrzehnten zwar im Rahmen des vertretbaren, aber objektiv betrachtet doch zu wenig in die Erhaltung der Bausubstanz und Attraktivierung der Burg investiert werden konnte,
2. dass die nahezu jedes Jahr erwirtschafteten Überschüsse aus den Eintrittserlösen zur Mitfinanzierung des allgemeinen Haushaltes des Eifelvereins dienen und
3. dass die Besucherzahlen in den letzten fünf Jahren von 40.000 auf 20.000 gesunken sind.

Wenn auch in 2014 Überschüsse in Höhe von 15.000 € erzielt wurden, so darf dies nicht darüber hinweg täuschen, dass in Zukunft erhebliche Investitionen alleine für die Gewährleistung der Verkehrssicherung erforderlich werden. Deshalb macht sich der Hauptverein eine wie auch immer geartete Entscheidung nicht leicht und hat auch im Berichtsjahr erneut Gespräche mit der Stadt Manderscheid, der VG Wittlich-Land und der OG Manderscheid geführt.

Die Verhandlungen zeigen, dass der Eifelverein auf die maßgebliche Unterstützung der kommunalen Familie angewiesen ist, wenn die Niederburg dauerhaft ihre bisherigen Funktionen, vor allem im Kulturtourismus, ausüben soll. Die kommunalen Vertreter haben ihre Mitwirkung zugesagt und es wird in 2015 gemeinsam nach einer perspektivischen Lösung gesucht.

Auch vereinsintern soll über die Niederburg auf der Mitgliederversammlung 2015 und auf der OG-Vorsitzendenrunde 2015 informiert werden, um eine basisorientierte Meinungsbildung zu ermöglichen.

Vorbereitung der Vorstandswahlen

Turnusmäßig stehen im Jahre 2015 wieder die Wahlen des Hauptvorstandes an. Bereits ein Jahr vorher sind hierfür die Weichen gestellt worden. Erfreulicher Weise erklärten sich im Berichtsjahr 12 von insg. 17 Mitgliedern des Vorstandes bereit, für eine Wiederwahl zu kandidieren. Auf die fünf zum 9. Mai 2015 frei werdenden Ämter bewerben sich Annegret Oerder (als 3. Stellv. Hauptvorsitzende), Arno Kaminski (als Hauptfamilienwart), Lothar Hünerfeld (als Hauptkartenwart), Rudolf Beglau (als Hauptwegewart Süd) sowie Paul Larue (als Beisitzer).

Mein besonderer Dank gilt dabei denjenigen Persönlichkeiten, die bislang diese Funktionen mit Engagement ausgefüllt haben. **Regina Scholl**, seit 1996 im Hauptvorstand, zunächst als Beisitzerin, dann seit 2011 als 3. Stellv.

Hauptvorsitzende aktiv, konnte ihren umfangreichen Erfahrungsschatz aus Jahrzehnte langer Vorstandsarbeit in der Ortsgruppe Höfen immer wieder gewinnbringend in die Diskussionen des Hauptvereins einbringen.

Annegret Oerder nahm die große Herausforderung an, die Familienarbeit im Eifelverein zu fördern. Auch hier erwies es sich als großer Vorteil für den Hauptverein, ein Mitglied mit Jahrzehnte langer Erfahrung in der Vereinsarbeit auf Ortsgruppenebene (hier: OG Köln) in den eigenen Reihen zu haben. **Werner Longen**, zunächst Stellvertreter des Hauptwegewartes Süd, dann im Jahre 2011 zum Hauptwegewart Süd gewählt, zeichnete sich durch besonderen Fleiß und Umtriebigkeit aus. Eine Herzensangelegenheit war ihm, das Amt des Wegewartes in möglichst allen Orts- und Bezirksgruppen besetzt zu wissen. Bevor **Manfred Knauf** 2011 zum Hauptkartenwart gewählt wurde, war er bereits acht Jahre lang Beauftragter des Hauptvereins für den Nationalpark Eifel. Auch seine neue Aufgabe als „Chef der Wanderkarten“ übte er mit bewährtem Engagement und größter Sorgfalt aus.

Allen meinen Vorstandskolleginnen und –kollegen möchte ich an dieser Stelle für die große Unterstützung im Jahre 2014 herzlich danken und freue mich, dass die Nachfolge der o.g. Damen und Herren geregelt ist bzw. als Vorschlag der Mitgliederversammlung unterbreitet werden kann.

Internationales

Die grenzüberschreitenden Aktivitäten des Hauptvereins konzentrieren sich im Berichtsjahr auf die Mitwirkung in der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen (EVEA) mit Sitz in Luxemburg. Im Jahre 2014 standen zwei Ereignisse im Mittelpunkt des internationalen Geschehens:

Aktionstag am Dreiländereck in Lieler-Ouren: In Zusammenarbeit mit der „Grenz-Ueber-Schreitenden-Touristik-Initiative“ (GUSTI) hatten sich im August über 170 Wanderer auf den Weg gemacht, um bei zwei herrlichen Touren die idyllische Landschaft rund um das Europadenkmal am Dreiländereck in Ouren/Lieler zu erkunden. Ziel ist es, die Öffentlichkeit auf die symbolhafte Bedeutung des EVEA-Europadenkmals in Ouren aufmerksam zu machen und die Menschen aus verschiedenen Ländern zu einer freundschaftlichen Begegnung zusammenzuführen.

Reaktivierung der „Grünen Straße“: Auf einer Länge von 500 km führt von Rethel (F) über Habay-La-Neuve (B), Diekirch (L), Vianden (L) bis nach Sinzig (D) zum Rhein die sog. Grüne Straße Eifel-Ardennen, die in den 1960er Jahren als Ferienstraße mit dem Logo der EVEA ausgeschildert und in Prospekten beworben wurde. Nach über

50 Jahren bedurfte dieses „Grüne Band“ einer „Auffrischung“ und es ist der EVEA unter Leitung ihres rührigen Präsidenten Franz Bittner aus Neuerburg im Jahre 2014 gelungen, europäische Fördermittel zu akquirieren. Mit diesem Geld konnten die fehlenden Straßenschilder ersetzt und Werbemittel wie Broschüre mit Karte und ein Homepageauftritt finanziert werden.

Dies und das

Frühjahrstagung 2014 in Bad Bertrich

Im Mai 2014 veranstaltete der Hauptverein gemeinsam mit der OG Bad Bertrich in der gleichnamigen Stadt seine traditionelle Frühjahrstagung. Dabei standen die Themen „Gesundheitswandern“ und die „Wegeoffensive“ im Fokus. Ute Dicks, Geschäftsführerin des Deutschen Wanderverbandes, referierte über den Mehrwert des therapeutischen Wanderns und des Deutschen Wanderabzeichens sowie die Vorteile der neuen Mitgliedskarte. Hauptwegewart Nord Wolfgang Müller stellte die Offensive Wegearbeit im Eifelverein vor, die im Anschluss an die o.g. Tagung der RLP-Wegewarte in Daun bis zum Ende des Jahres 2014 vollständig umgesetzt wurde. Für diese großartige Leistung darf ich mich bei allen Akteuren, insbesondere bei unseren Ortsgruppen sehr herzlich bedanken.

Anzahl der auflösungsgefährdeten Ortsgruppen nimmt zu

In den letzten Jahren machen sich zunehmend der demografische Wandel sowie die abnehmende Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement auch im Eifelverein bemerkbar. Sinkende Mitgliederzahlen und sich auflösende Ortsgruppen sind Alarmzeichen, die ein Gegensteuern des Hauptvereins herausfordern. Eine erste Konzeption mit dem Arbeitstitel „Betreuungsoffensive für Ortsgruppen“ ist im Jahre 2014 erstellt und im Hauptvorstand andiskutiert worden. Im Jahre 2015 soll diese Problematik u.a. in der OG-Vorsitzendenrunde weiter erörtert und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten gesucht werden.

Neue Verleihungsrichtlinien in Arbeit

Die Qualität der im Hauptvorstand zu behandelnden Anträge auf Verleihung von Silbernen und Goldenen Verdienstnadeln stellt uns zunehmend vor die Herausforderung, bei Anwendung der mittlerweile 14 Jahre alten Verleihungsrichtlinien stets eine „gerechte“ Entscheidungen zu treffen. Mittlerweile hat sich der Zeitgeist verändert und die betreffenden Bedingungen sind daran anzupassen. Deshalb sind im Berichtsjahr diese Richtlinien aus dem Jahre 2000 im Entwurf überarbeitet worden; eine Verabschiedung durch den Erweiterten Hauptvorstand steht noch aus.

Mathilde Weinandy

□ Der Hauptjugendwart

Wie in jedem Jahr bemühe ich mich, die Aktivitäten rund um die Deutsche Wanderjugend im Eifelverein zusammen zu fassen. Es ist viel passiert und es wurden viele Termine wahrgenommen, sei es im Hauptverein, auf Landes- oder Bundesebene der Deutschen Wanderjugend. Wenn das alles in Einzelheiten in den

Bericht einfließen müsste, dann käme sicher ein kleines Buch zusammen. Somit kann und muss der Bericht einen Überblick über die Aktivitäten auf den unterschiedlichsten Ebenen bieten. Vorweg gesagt: Alle haben wieder tolles geleistet.

Statistik

Immer wieder spannend ist es für mich, wenn ich die Mitgliederzahlen an Kindern und Jugendlichen aus dem Hauptverein gemeldet bekomme. Zum 1. Januar 2015 waren demnach 1.711 Kinder und Jugendliche Mitglied im Eifelverein und damit in der Deutschen Wanderjugend. Waren es am 1. Januar 2014 noch 1.713 Jugendmitglieder, so können wir stolz sein, dass unsere Mitgliederzahl quasi konstant geblieben ist. Das spricht für eine exzellente Arbeit, die in unseren Gruppen vor Ort gemacht wird. Das heißt aber natürlich nicht, dass wir uns da zurücklehnen dürfen. Doch zuerst einmal freuen wir uns alle darüber.

Unsere Ortsgruppen – hier tut sich was

Die Auswertung der Jahresberichte, die ich zum Jahresanfang zugesandt bekomme, ist eigentlich von der Anzahl her eine eher übersichtliche Sache. Interessant finde ich, dass in unserer Mitgliederzeitschrift DIE EIFEL ganz andere Gruppen in Erscheinung treten als bei unseren Tagungen, Seminaren und Großveranstaltungen. Hier geht wohl ein wenig das Selbstverständnis zum Thema Jugendarbeit auseinander. Daran müssen wir arbeiten, vor allem aber daran, die Gruppen zu erreichen, die den Weg noch nicht zu unseren Veranstaltungen gefunden haben. Das was an Berichten bei mir angekommen ist, kann sich auf jeden Fall sehen lassen:

In Rheinbach ist eine große Palette aller Aktivitäten zu finden, für die die Deutsche Wanderjugend bekannt ist. Naturschutzaktivitäten gehören dazu, aber auch das Geocaching. Der Nationalpark Eifel lockte zu Abenteuern mit dem Ranger. Mit der Kuh „Lotte“ war die Gruppe unterwegs auf dem Eifeler Milchweg.

Aus Bleialf wird über Auftritte bei verschiedenen Veranstaltungen berichtet. Auch Aktionswanderungen zu unterschiedlichen Themen waren im Programm.

Die DWJ im Eifelverein Schmidt hat es in den Brückenkopfpark nach Jülich gezogen und auch eine Halloweenparty gehörte zum Programm.

In Eschweiler haben die Fantasy-Nachtwanderungen mittlerweile schon einen kleinen Kultstatus. Rafting stand wieder auf der Aktivitätenliste wie auch der Besuch im Kletterwald und das Schwimmen.

An einer Juniorrangerführung hat die DWJ aus Nideggen teilgenommen. Im Jahreskalender standen darüber hinaus noch eine Radtour mit Übernachtung, eine Fackelwanderung und der Besuch des Barfußpfades. Das Mensch-Ärgere-Dich-Nicht-Turnier hat in Nideggen schon viele Freunde gefunden.

Die Jugendgruppe aus Vossenack erkundete den Wilden Kermeter. Geocaching ist hier sehr beliebt wie auch das Basteln von Futterhäuschen.

Die DWJ aus Konzen demonstrierte mal wieder sehr erfolgreich, was sie alles in Sachen Pantomime auf dem Kasten hat. Das gilt nicht minder für das Schwarzlichttheater, das in der Partnerschaft mit der Gruppe „Blitz“ aus Russland gepflegt wurde. Eindrucksvoll wurde auch hier das Thema „Inklusion“ mit angepackt. Der Familienwald gedeiht und auch die Kooperation mit dem Familienzentrum ist eine prima Sache.

Bastelaktionen erfreuen sich bei den Kindern und Jugendlichen aus Jülich immer großer Beliebtheit. Ebenso gehören Erlebnistage mit der Biologischen Station zu den Aktionen wie auch das Zelten und die Nachtwanderung.

Die Gruppe aus Langerwehe hat es in den Nationalpark gezogen zu Schnuppertouren und Rangerwanderungen. Naturerlebnis steht hier ganz groß auf der Agenda und das lässt sich draußen am besten machen, ob Geräusche erkennen oder Flora und Fauna erkunden.

Aus Altenahr wird über Radwanderung auf der „Tour de Ahrtal“ berichtet wie auch von einer Weihnachtsbäckerei. Die Wanderung zum Nohner Wasserfall darf nicht vergessen werden und auch der Besuch im Kletterpark Bad Neuenahr.

Wie immer ist es nicht möglich alle Aktivitäten aufzuzählen. Wer da mehr wissen möchte, hat bei unserer Jugendwartetagung oder den Lehrgängen immer Gelegenheit bei den Aktiven nachzufragen.

Großveranstaltungen

Im Jahr 2014 haben Kinder und Jugendliche aus dem Eifelverein an allen Großveranstaltungen der Deutschen Wanderjugend – Landesverband Nordrhein-Westfalen – teilgenommen. Beim Kindertreffen und dem Landesweiten Pfingsttreffen stellt die Eifel seit Jahren die größte Teilnehmerzahl. Das Pfingsttreffen fand turnusgemäß in der Eifel statt und zwar in Blankenheim rund um die Jugendherberge.

Internationale Begegnungen

Durch die Jugendkommission der EVEA, der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen, haben Kinder und Jugendliche die Gelegenheit, Kontakte zu Gleichaltrigen in vielen Ländern zu knüpfen. Das Internationale Projektorchester gehört hierzu und auch die Ferienfreizeiten im In- und Ausland.

Die Kontakte, die der Landesverband NRW der DWJ nach Russland pflegt, werden in der Eifel durch die DWJ im Eifelverein Konzerte in besonderem Maß wahrgenommen. Der Austausch funktioniert prima und ist eine Bereicherung für die dortige Arbeit.

Lehrgangsarbeit

Das Angebot an Lehrgängen, Seminare und Workshops, die die Deutsche Wanderjugend auf Bundesebene oder in den Landesverbänden bietet, ist reichhaltig. Die Ausbildung zum Jugendgruppenleiter bzw. zur Jugendgruppenleiterin sollten alle mitmachen, die sich in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen engagieren. Die JULEICA, die Jugendleitercard, ist der Nachweis für die Ausbildung und stellt ein Qualitätsmerkmal für unsere Jugendarbeit dar.

Auch aus der Eifel haben wieder Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter allen Alters von diesem Aus- und Fortbildungsangebot Gebrauch gemacht. Das Angebot der Lehrgangsveranstaltungen hat sich stark erweitert. Neben den Grundschulungen gibt es da auch die Gelegenheit, eigene Kompetenzen weiter zu entwickeln, sei es beim Rhetorikseminar oder einem Videoschnittkursus.

Verbandliche Arbeit

Verbandliches Engagement darf auf keinen Fall unterschätzt werden. Das macht mittlerweile einen bedeutenden Teil der Arbeit als Hauptjugendwart aus. FAIR.STARK.MITEINANDER. ist unser Gewaltpräventionskonzept in der Deutschen Wanderjugend, das immer noch weiter entwickelt wird. Vertrauensleute als Ansprechpersonen für Verdachtsfälle wurden und werden ausgebildet. Und nun gilt es, dieses Konzept in alle Strukturen unseres Vereins zu tragen. Gerade die Pflicht

zur Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses hat zu allerhand Irritationen geführt.

Das Jahr 2014 war für die Deutsche Wanderjugend – Landesverband NRW – ein Jahr, das von Personalwechseln bestimmt wurde. Anlässlich unserer Jugendwartetagung 2014 verabschiedeten wir Mike Clausjürgens als langjährigen Bildungsreferenten und begrüßten Mareike Duday als seine Nachfolgerin. Da Mareike Duday der DWJ nicht als Bildungsreferentin erhalten geblieben ist, musste der Landesvorstand erneut auf Suche gehen. Katrin Reinhard ist die neue Bildungsreferentin und hat schon so allerhand Neues in das aktuelle Jahresprogramm eingeflochten.

Ein weiterer Personalwechsel stand an, als Geschäftsführer Siegfried Meereis zum November nach 35 Dienstjahren in den Ruhestand trat. Danke aus der Eifel für diese Jahre und wir wünschen ihm vor allem eine solide Gesundheit und reichlich Gelegenheit in Muße die Dinge zu tun, die das Rentnerdasein so bietet. Claudia Eisenstein wurde die Nachfolgerin in der Funktion der Geschäftsführerin des Landesverbandes. Sie hat eine Vielzahl an Ideen im Kopf, auf die wir gespannt sein dürfen. Beiden, Claudia und Katrin, wünschen wir einen guten Start und vor allem eine „funtastische“ Zeit mit der Deutschen Wanderjugend – natürlich auch im Eifelverein.

Auch auf Bundesebene ist bei der Deutschen Wanderjugend eine Menge los. Hier gab es auch Personalien, die zu erwähnen sind. Torsten Flader ist nun fest als Bildungsreferent dabei und hat die Nachfolge von Andrea Metz angetreten. Viele neue Projekte wurden angeschoben. Hier nenne ich das Jugendwanderwegenetz, bei dem eine Datenbank mit interessanten Routen erstellt wird, die natürlich hauptsächlich Kinder- und Jugendliche ansprechen. Das ist ein echtes Mitmachprojekt, das auch unseren Jugendgruppen vor Ort viele Möglichkeiten bietet. Alexander Mohr steht uns hier in den nächsten Jahren als Ansprechpartner und Berater zur Verfügung. Ebenso ein Mitmachprojekt ist das Bundeslager 2015, für das schon ein Jahr vorher die Werbetrommel gerührt wird. Einmalig ist es in 2015, dass alle Bundesländer sich eine Ferienwoche teilen. Was liegt da für die DWJ näher, als ein Riesenzeltlager zu veranstalten? Die Liste aus der Bundesebene ließe sich noch verlängern und es macht immer Freude, hier einmal die Nase hinein zustecken. Wer Lust hat, da einmal reinzuschnuppeln, egal ob auf Bundes- oder Landesebene, sollte das ruhig mal probieren. Sagt einfach Bescheid.

Ausblick

Wer bei den Angeboten, die unsere Jugendgruppen machen oder den Veranstaltungen der Deutschen Wanderjugend auf Bundes- oder Landesverbandsebene, nichts findet, dem kann ich wirklich nicht mehr helfen. Das Bundeslager vom 1. bis 9. August 2015 in Immenhausen ist da wohl an erster Stelle zu nennen. Natürlich darf das Landesweite Pfingsttreffen der DWJ LV NRW nicht fehlen. Es geht diesmal nach Olpe ins Sauerland. Muss man das Kindertreffen noch extra erwähnen? Schaut einfach mal in die Programme. Natürlich möchte ich auf die Lehrgänge hinweisen. Die Programmhefte der DWJ Bund und der Landesverbände sind voll mit interessanten Seminaren. Einen JULEICA-Lehrgang sollte sich da jeder einmal raussuchen. Vielleicht auch eine FAIR.STARK.MITEINANDER.-Schulung. Neben dem Wochenendlehrgang bieten wir im Eifelgebiet eine Tagesschulung an, bei der am Samstag, 25. April 2015 in Eschweiler rund um das Thema Gewaltprävention informiert wird.

„Erlebnispädagogik draußen“ ist der Titel des Tagesseminars am 26. September 2015. In Nideggen wollen wir ausprobieren, was sich unter dem Schwerpunkt Erlebnispädagogik so alles machen lässt.

Unsere Multiplikatoren wollen wir einladen zu einem Seminar bei dem es um Rhetorik und Moderation geht. Unter dem Titel „Jetzt rede ich“ wird in der Jugendherberge Köln-Deutz vom 4. bis 6. September 2015 gelernt, Gesprächsrunden oder auch Versammlungen zu leiten.

Danke

Viele haben im vergangenen Jahr mitgewirkt und ihnen muss auch ein Dankeswort gelten. Zahlreiche Menschen wären da zu nennen, die oft scheinbar Unscheinbares getan und dennoch Großartiges geleistet haben. Wie immer kann man sie einfach nicht namentlich auflisten. Danke sage ich an meine beiden Stellvertreter, Winfried Balzert und Daniel Kaminski, wie auch bei den Kolleginnen und Kollegen im Hauptvorstand des Eifelvereins. Und nicht zuletzt bedanken möchte ich mich bei den Hauptamtlichen in den Geschäftsstellen des Eifelvereins und der Deutschen Wanderjugend in Bund und Land.

Danke für ein prima Jahr!

Was Jugendarbeit für unseren Verein und unseren Verband bedeutet, wird von vielen nicht hoch genug bewertet. Vielleicht lässt sich dem mit einem Zitat nachspüren, das Willi Brandt zugeschrieben ist:

„Wir brauchen die Herausforderung der jungen Generation, sonst würden uns die Füße einschlafen

Arno Kaminski

□ Der Hauptwanderwart

Das Wanderjahr 2014 war wie in der Vergangenheit für viele Ortsgruppen des Eifelvereins und auch für die Bezirksgruppen ein erfolgreiches Wanderjahr. Das ergibt nämlich die Auswertung der mir überlassenen Wanderberichte, die im abgelaufenen Jahr erfreulich gegenüber den Vergleichsjahren angestiegen sind. 76,8 % aller Ortsgruppen haben den Wanderbericht ausgefüllt und mir überlassen. Dafür möchte ich mich bei allen Vorsitzenden der Ortsgruppen und Wanderwarten bedanken. Allerdings gibt es eine Tendenz zu mehr Halbtagestouren. Das könnte am steigenden Durchschnittsalter der Mitglieder liegen, jedenfalls verschiebt sich die Anzahl der Ganztagestouren zugunsten der Halbtagestouren. Somit haben wir im Endergebnis eine fallende Zahl der Wanderkilometer. Dieser Trend ist aber auch in jeder anderen Wanderregion zu verzeichnen. Also insgesamt ist der Eifelverein als viert größter Mitgliedsvereins des Deutschen Wanderverbandes ein Schwergewicht. Darüber können wir alle froh sein.

Die Fortbildung der zertifizierten Wanderführer und Natur- und Landschaftsführer ist jährlich fest im Programm verankert. Sie fand 2014 in Adenau statt mit fast 30 Teilnehmer, die von den Ausführungen des BUND Kreisvorsitzenden sehr begeistert waren. Der Mitnahmeeffekt war überaus groß. Die Fortbildung der Wanderführer gehört wie in jeder Branche einfach dazu, wir wollen doch gut bleiben und vielleicht noch besser werden.

Ein Vortrag für die Bezirksgruppe Bitburg-Prüm im Februar 2014 wurde auch von 25 Teilnehmern besucht, um ihnen einen Einblick in das Anforderungsprofil eines Wanderführers zu geben. Gerne können wir auch in anderen Bezirksgruppen solche Angebote durchführen. Die Bezirkswandertage und die Frühjahrstagung des Hauptvereins mit den Wanderangeboten wird, wie jedes Jahr, bestens genutzt. Den Wanderführern und Organisatoren an dieser Stelle allerbesten Dank.

Der Deutsche Wandertag im Harz war für die anwesenden Ortsgruppen des Eifelvereins das Wandererlebnis im Jahr. Ich möchte hier die Möglichkeit nutzen, Ortsgruppen zu empfehlen, die noch nie einen Wandertag besucht haben, dieses Angebot wahrzunehmen. Die Vorbereitung ist nicht groß. Der Wanderwettbewerb für Streckenwanderungen und Standortwanderungen dürfte noch etwas besser genutzt werden. Dann würde der Bekanntheitsgrad des Eifelvereins noch höher. Bitte meldet Euch in der Geschäftsstelle oder bei mir.

Die Wanderführerlehrgänge sind vor wie nach beliebt. Informationen erhaltet ihr unter Tel. 02695-931-333 Siegfried Verdonk, Hauptwanderwart. Eine Förderung einzelner Wanderführer ist im Hauptvorstand angesprochen worden. Es ist in Kürze mit einem Beschluss zu rechnen, die dem Mitglied die Entscheidung für einen Lehrgang sicherlich erleichtern wird.

Folgende Teilnehmer des Eifelvereins haben in 2014 die Prüfung bestanden:

Ferrari, Maria	Einzelmitglied (Hauptverein)
Göring, Norbert,	OG Bonn
Haeseling, Christian	OG Bonn
Lammert, Regina	OG ???
Maas Timo	OG Mayen
Maczey, Frank	Siegburg
Meyers, Ottilie	OG Bad Münstereifel
Michely, Lambert	OG Bleialf
Müller, Peter	OG Trier
Reis, Alfons	OG Trier
Roland, Petra	OG Bad Münstereifel
Rüttgers, Heinrich	OG Stolberg
Rüttgers, Ingrid	OG Stolberg
Scholzen, Hans	OG Bonn
Starosta, Rudolf	OG Eschweiler
Steinbrück, Wilfried	OG Trier

Thies, Christof	OG Manderscheid
Von Beckerath, Aurel	OG Dernau
Vorreiter, Gudrun	Einzelmitglied (Hauptverein)

Herzlichen Glückwunsch allen Absolventen und weiterhin viel Glück beim Führen und Wandern!

Zum Jahresabschluss 2014 ist seit 36 Jahren das Wandern zwischen den Feiertagen ausgetragen worden, erstmalig in Bad Bertrich. Eine großartige Leistung aller Wanderführer. Trotz der winterlichen Witterung konnte sich eine so große Schar Wanderer von der Leistungsfähigkeit der Bad Bertricher Wanderfreunde überzeugen. Vier tolle Wandertage, die unvergessen bleiben. Vielen Dank dafür.

Mein Dank gilt auch meinem Stellvertreter Werner Appuhn in besonderer Weise, der unverdrossen an meiner Seite steht und mit mir an einem Strick zieht. Lieber Werner, sonst hätten wir nicht alles in der Eintracht geschafft.

Allen Wanderfreunden des Eifelvereins wünsche ich ein erfolgreiches Wanderjahr 2015 und allzeit einen festen Tritt.

Siggi Verdonk

☐ Die Hauptnaturschutzwarte

Beide Hauptnaturschutzwarte Nord und Süd steuerten 2014 durch ihre Teilnahme an je einem Wanderführerlehrgang den Teil Naturschutz und Landschaftspflege zu deren Ausbildung bei. Vor Ort wurden immer wieder Rückfragen zum Thema „Windenergieanlagen, insbesondere im Wald“ an die Fachwarte herangetragen.

Die zentrale Veranstaltung im Berichtsjahr richtete diesmal der Hauptnaturschutzwart Süd, Hannsjörg Pohlmeier, aus. Im Mai 2014 trafen sich die Naturschutzwarte des Eifelvereins zu ihrer Jahrestagung in der UmweltLernschule Plus in Niederzissen. Nach einer Begrüßung durch Winfried Schneider, Naturschutzwart der Bezirksgruppe Ahrweiler, folgte eine Führung durch das Haus durch Josef Hommen, stellvertretender Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebes Ahrweiler. Als Bauingenieur hat er den Bau der Schule intensiv begleitet. Der Bau ist nicht nur ein Ort der Umweltbildung, er ist zugleich selbst „pädagogischer Gegenstand“. Als „*minimum impact house*“ wurde er so konstruiert, dass die Umweltbelastungen, die von ihm ausgehen auf ein Minimum reduziert werden. Eingesetzt wurden vorwiegend Recyclingmaterialien und nachwachsende Baustoffe.

Dem Gebäuderundgang schloss sich ein Vortrag von Jörg Hilgers an, der ein naturkundliches Portrait des Kreises Ahrweiler lieferte. Etwa 60% der in Rheinland-Pfalz heimischen Pflanzen- und Tierarten kommen dort vor. Darunter landesweit bedeutsame Vorkommen des Uhu, des Schwarzstorches, des Rotmilans, des Eisvogels sowie zahlreicher Fledermaus- und Orchideenarten. Interessant sind auch die nach der FFH-Richtlinie der EU geschützten Wacholderheiden. Darunter auch

etwa 30 Hektar, die 1910 von der Bonner Ortsgruppe des Eifelvereins erworben wurden. Damals eine echte Pionierleistung.

Anschließend berichtete Peter Menches von der Ortsgruppe Adenau über deren Kampf gegen Windenergieanlagen an der hohen Acht. Wegen der hohen symbolischen Bedeutung wurde das Anliegen durch den Hauptvorstand unterstützt. Und es war erfolgreich. Der Rat der Stadt Adenau lehnte die Planungen ab. Menches zeigte, mit welchen Argumenten man überzeugt hat.

Zur Ergänzung der Ausführungen der Vorredner stellte Hannsjörg Pohlmeier einige nützliche Internet-Links vor, die bei der Bearbeitung bzw. Stellungnahme zu Projekten nützlich sein können. Zwei davon könnten von allgemeinem Interesse sein: Auf der Seite der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz gibt es einen sehr umfangreichen Kartendienst „www.naturschutz.rlp.de“, der kaum noch Wünsche offen lässt. Zahlreiche verschiedene Karten, skalierbar bis zu einem Maßstab von 1:100, gute Bearbeitungswerkzeuge (Koordinaten, Streckenmessungen, Flächenberechnungen) sowie Informationen zu den verschiedenen Kategorien von Naturschutzgebieten nebst der dazu gehörenden Verordnung erleichtern Rechercharbeiten am heimischen PC. Das in Rheinland-Pfalz und in Nordrhein-Westfalen zugängliche Artenfinderprojekt bietet nicht nur die Möglichkeit, sich mit eigenen Meldungen an der besseren Erforschung der heimischen Fauna zu beteiligen, sondern auch die Option, in den Ergebnissen des Projektes zu recherchieren. So kann man sich über das Arteninventar in der heimischen Region ebenso informieren wie über die Zeiten und Häufigkeiten des Auftretens bestimmter Spezies, beispielsweise von Zugvögeln.

Als Abschluss wurde noch eine Wanderung auf dem Kraterrundweg des Bausenberges oberhalb von Niederzissen unternommen. Dabei handelt es sich um einen gut erhaltenen Schlackenkegel mit einem nach Nordosten ausgeflossenen Lavastrom. Der unter Naturschutz stehende Berg ist nicht nur vulkanologisch interessant, sondern beherbergt auch eine Vielzahl interessanter Pflanzen- und Tierarten, so zum Beispiel zahlreiche Orchideen. Vorgestellt wurden auch die interessanten Pflegekonzepte zum Erhalt der Natur.

Die nächste Tagung der Naturschutzwerke wird sich 2015 unter der Leitung des Hauptnaturschutzwerkes Nord, Robert Jansen, schwerpunktmäßig mit dem Thema Streuobstwiesen beschäftigen.

Hannsjörg Pohlmeier, Robert Jansen

□ Der Hauptmedienwart

Im Mai 2015 endet nach vier Jahren die laufende Wahlperiode des Hauptvorstandes. Gelegenheit, die Entwicklungslinien der Medienarbeit in diesem Zeitraum kurz nachzuzeichnen. Der Eifelverein präsentiert der Öffentlichkeit eine bunte Palette von Medien: Unser Verlagsangebot umfasst neben Periodika wie der viermal im Jahr erscheinenden Vereinszeitschrift DIE EIFEL und dem jährlich erscheinenden Eifeljahrbuch weiterhin Wanderführer, unsere allseits geschätzten Wanderkarten und Bücher mit Bezug zur Eifel. Die Publikationen mit der stärksten Außenwirkung bleiben zweifellos die in den Ortsgruppen erscheinenden Wanderprogramme. In einzelnen Ortsgruppen mit besonders regem Vereinsleben haben diese mittlerweile

einen Umfang von bis zu 80 Seiten angenommen. Wir beobachten die Entwicklung im Druckbereich aufmerksam, um - wenn nötig - gegensteuern zu können: die Entwicklung ist gekennzeichnet durch wirtschaftlichen Druck auf die Verlage, zurückgehende Auflagen, Verkleinerung von Redaktionen, den Ausbau von Online-Redaktionen bis hin zu Verlagsschließungen. Gleichwohl behalten die gedruckten Medien auch auf absehbare Zeit für den Eifelverein ihre Bedeutung.

Wir haben der Entwicklung im Bereich der Printmedien dadurch Rechnung getragen, dass wir unser Online-Angebot nach und nach ausgebaut haben: neben den Homepages machen wir Angebote in Sozialen Netzwerken und in Blogs, dazu bieten wir unsere Tourentipps / Wanderwege in Zusammenarbeit mit dem Tourenportal outdooractive.com, Europas größter Outdoor-Plattform, im EifelPfadFinder an.

Homepages

97 Ortsgruppen sind über die Homepage des Hauptvereins miteinander vernetzt. Von diesen nutzen 72 das System ADMON von Bauer & Kirch, ihre Wanderprogramme sind damit auf der Seite des Hauptvereins zentral abrufbar. 25 Ortsgruppen nutzen andere Software (z.B. WordPress, Goomla) als „Insellösungen“, ihre Wanderprogramme sind nicht mit dem Hauptverein vernetzt. Die Pflege der Homepages ist von sehr unterschiedlicher Qualität: 59 der betrachteten Homepages werden mit viel Engagement gepflegt und erscheinen stets auf dem neuesten Stand. Für 29 Ortsgruppen gilt das eher eingeschränkt, 9 Ortsgruppen pflegen die Seiten selten.

Wir empfehlen weiterhin den Verbund im System Bauer & Kirch. Unser Ziel ist, die Anzahl der Ortsgruppen mit Homepage kontinuierlich zu steigern und Ortsgruppen bei der Pflege der Seiten zu unterstützen. Beginnend in diesem Jahr werden wir intensive Homepage-Workshops in mit PCs ausgestatteten Schulungsräumen mit jeweils 10 Teilnehmern durchführen.

Soziale Netzwerke

Die Zielsetzung unserer Präsenz in Sozialen Netzwerken bleibt, den Eifelverein einem - im Vergleich zum Durchschnittsalter innerhalb des Vereins – jüngeren Publikum als modernen, neuen Techniken gegenüber aufgeschlossenen (Wander-) Verein darzustellen. Unser Netzwerk hat sich ausgesprochen erfreulich entwickelt: Wir haben die Zahl unserer „Fans“ gegenüber dem letzten Jahr um weitere 1.000 erhöht, das sind jetzt 2.400 Personen. Durchschnittlich erreichen wir in der Woche 6.000 bis 9.000 Personen bei einem bisherigen Spitzenwert von 16.000 Personen. 60 Prozent unserer Besucher sind zwischen 35 und 55 Jahre alt. Wir erreichen damit genau den Personenkreis, dem wir unsere technische Aufgeschlossenheit und Kompetenz in Sachen „Wandern“ nahe bringen wollen.

Eine wachsende Zahl von Ortsgruppen ist ebenfalls bei Facebook präsent. Mit Stand März 2015 sind dies die Ortsgruppen Aachen, Adenau, Bad Godesberg, Bitburg, (Dernau / Krausberg), Eschweiler, Jünkerath, Koblenz, Manderscheid, Marmagen, Monschau, Nideggen, Reifferscheid, Rech, Rott, Stolberg, Ulmen, Wittlich-Land sowie die Bezirksgruppe Vulkaneifel, die Deutsche Wanderjugend im Eifelverein, die Deutsche Wanderjugend im Eifelverein Nideggen und die Jugendgruppe Eifelverein Roetgen. Der Facebook-Auftritt des Eifelvereins ist mit Twitter verlinkt.

Der Eifelverein hat sich in diesem Umfeld eine gute Position erarbeitet, wir werden wahrgenommen. Andere Organisationen haben das erkannt und nutzen unsere Plattform für Werbung in eigener Sache.

Der EifelPfadFinder

Der EifelPfadFinder hat sich mit über 730 Einträgen zu einem der umfangreichsten Routenplaner für Wanderungen in der Eifel entwickelt. Mit dem integrierten, intelligenten Tourenplaner unterstützt er die Vorbereitung von Wanderungen in bisher nicht gekannter Qualität.

Tagung der Medienwarte

Die Fachtagung der Medienwarte fand am 29. März 2014 in der Jugendherberge Mayen statt. Schwerpunkt der Tagung war das Thema „Recherche“. Hierzu hat Prof. Dr. Wolfgang Schmid, Hauptkulturwart des Eifelvereins, in seinem Vortrag die Eifelbibliothek als Fundgrube der Heimatforschung vorgestellt. Im Anschluss an die Tagung besuchten die Teilnehmer Eifelbibliothek und Eifelmuseum. Parallel zu Tagung haben wir, wie schon im Vorjahr, eine Wanderung für mitreisende Partner angeboten. Diesmal führte die Tour auf den Traumpfad „Förstersteig“.

Hans-Eberhard Peters

□ Der Hauptkulturwart

Tagungen

Die Frühjahrstagung der Kulturwarte des Eifelvereins fand vom 21. bis 23. März 2014 in Nideggen statt. Nach einer informativen Stadtführung durch Franz-Josef Brandenburg gab es noch einen Vortrag über die Geschichte der Stadt Nideggen im Nationalpark Eifel. Am zweiten Tag referierte Monika Grübel über jüdisches Leben im Rheinland von der Antike bis in die Neuzeit, Ludger Dowe informierte uns über jüdisches Leben im Altkreis Düren und F.-J. Brandenburg über Nideggen unter dem Hakenkreuz. Die nachmittägliche Exkursion führte nach Wollersheim und Embken. Im Anschluss besuchten die Unentwegten noch das Burgenmuseum in Nideggen. Mit einer Probe von 2013er Weinen von der Mosel klang der Tag aus. Am Sonntag fand die Geschäftssitzung über die Kulturarbeit im Eifelverein statt. Besprochen wurden die Erfahrungen in den Ortsgruppen. Den Abschluss bildete ein Vortrag des Hauptkulturwarts über Eifeler Brauchtum zwischen Medienrummel und Justiz.

Die Herbsttagung der Kulturwarte des Eifelvereins fand am 4. Oktober 2014 in Koblenz statt. Vormittags gab es eine Stadtführung mit dem Hauptkulturwart und dem Kulturwart der Ortsgruppe Koblenz, Manfred Kaiser. Vom kurfürstlichen Schloss aus ging es durch die Rheinanlagen zum preußischen Regierungsgebäude und zum Deutschen Eck. Über das Deutschherrenhaus und die spätromanische Basilika St. Kastor führte der Weg dann zurück zum Jesuitenplatz. Nach der Mittagspause besuchten wir das kürzlich fertiggestellte „Forum Confluentes“. Wir besichtigten die Stadtbibliothek mit ihrem benutzerfreundlich präsentierten Bücher- und Zeitschriftenangebot und der längsten Rolltreppe der Stadt. Anschließend gab es eine Führung durch das neue Mittelrhein-Museum mit seinen Meisterwerken mittelalterlicher Bildschnitzerei, den Rheinansichten der Romantiker, den religiösen Gemälden der Nazarener und den dazwischen aufgestellten Werken moderner Kunst.

Kulturpreis

Der Wolf-von-Reis-Kulturpreis wurde am 3. Mai 2014 auf der Frühjahrstagung des Eifelvereins in Bad Bertrich verliehen. Ausgezeichnet wurde die Ortsgruppe Ulmen für eine ganz beachtliche Reihe von kulturellen Aktivitäten, die sie seit vielen Jahren entwickelt und die ein breites Spektrum aufweisen: Sie veranstaltet alle zwei Jahre ein Apfelfest, bei dem die Besucher viel Wissenswertes zum Kulturgut Apfel erfahren. Hinzu kommen zahlreiche Veröffentlichungen sowie die Pflege der 14 Kreuzwegstationen und der Kapelle Antoniuskreuz. Die Ortsgruppe ist eine wesentliche Stütze des kulturellen Lebens der Region, eine wandernde Volkshochschule und nicht zuletzt sogar eine mobile Kirche, in der unter dem Motto „Wandern und Beten“ ökumenische Gottesdienste stattfinden.

Der zweite Preis ging an die Ortsgruppe Roetgen für das Projekt „genagelter Stein.“ Vor ca. 500 Jahren ließen der Abt von Kornelimünster, der Herzog von Limburg und der Herzog von Jülich in den Stein drei Nägel einschlagen, um die Grenze ihrer Herrschaftsbereiche zu fixieren. Der „genagelte Stein“ ist ein wichtiger Informationspunkt zur Territorialgeschichte der Region, der zudem den Wandel der historisch gewachsenen Kulturlandschaft deutlich macht. Die Ortsgruppe Konzen hat auf der „Hohe“ eine Aussichtsplattform errichtet, die einen eindrucksvollen „Eifel-Blick“ in das Monschauer Land ermöglicht. Sie hat dieses Bauprojekt mit einer Serie von kulturhistorischen Informationstafeln verbunden. Der „Eifel-Blick“ ist ein Beispiel für eine bemerkenswerte Kulturarbeit und wurde mit dem dritten Preis ausgezeichnet.

Eifelbibliothek

Der Eifelverein besitzt – gemeinsam mit dem Geschichts- und Altertumsverein Mayen – die Eifelbibliothek auf der Genovevaburg. Sie ist die bedeutendste landeskundliche Bücherei der Region und besitzt einzigartige und kostbare Altbestände. Nachdem die Bibliothek, ihre Ausstattung und Erschließung in der letzten Zeit etwas in die Jahre gekommen sind, ermöglicht uns ein großzügiger Zuschuss der Stiftung Zukunft der Sparkasse Koblenz eine tiefgreifende Modernisierung: Die Bestände müssen überprüft, geordnet und ergänzt werden, die Datenerfassung war zu aktualisieren. Es gelang, mit Dipl.-Bibliothekarin Christine Wein-Stiewe eine qualifizierte Fachfrau für diese Arbeit zu gewinnen. Wichtig ist auch, den Mitgliedern und den Ortsgruppen des Eifelvereins den Wert „ihrer“ Bibliothek zu vermitteln. So konnten bei der Medienwartetagung am 29. März 2014 eine Reihe von Bücherschätzen präsentiert werden.

Weiterhin moderierte der Hauptkulturwart – gemeinsam mit Dr. Josef Zierden – eine vielbesuchte Veranstaltung des Eifelliteraturfestivals. Am 9. September 2014 las Florian Illies in Daun aus seinem Buch „1913“, einem Schicksalsjahr, in dem auch der Eifelverein sein 25-jähriges Gründungsjubiläum feierte. Weiter konnte er in mehreren Vorträgen und Aufsätzen Beiträge zur Geschichte der Ortsgruppen Trier und Koblenz leisten, die ihr 125-jähriges Jubiläum feierten. Weitere Publikationen befassten sich mit der Geschichte der Wallfahrten und den Sammlungen der Sagen der Eifel.

Wolfgang Schmid

□ Der Hauptwegewart Nord

Vor dem Beginn der Wandersaison 2014 wurden 111 Verantwortliche für das Wegewesen, d. h. OG-Vorsitzende, Wegewarte etc. in bezirklichen Tagesseminaren geschult. Im Rahmen dieser Seminare konnten vorhandene Unsicherheiten und Informationsdefizite bezüglich der gängigen Regelungen und Praxis ausgeräumt sowie die Neuerungen der beschlossenen 1. Stufe der Qualitätsoffensive im Wegewesen im Detail erläutert werden.

Ein Arbeitsschwerpunkt lag 2014 in der Begleitung und Hilfestellung der OG bei der praktischen Umsetzung der Qualitätsoffensive. An dieser Stelle noch mal herzlichen Dank an alle aktiven Mitstreiter im Wegebereich, die Bezirkswegewarte und an die Wegewarte vor Ort. Dankeschön auch an meine Stellvertreterin Ria Borchardt sowie an die Kollegen im Süden Werner Longen und Rudolf Beglau und nicht zuletzt an Manfred Rippinger und die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle für die intensive und sehr gute Zusammenarbeit, die ganz besonders im Rahmen der Qualitätsoffensive gefordert wurde.

Bis auf wenige typische Startprobleme, meist Formalitäten, die im Jahr 2015 sicher leicht regulierbar sind, ist die Qualitätsoffensive erfolgreich angelaufen. Es konnte schon jetzt eine „Win-Win-Situation“ beobachtet werden, wobei einerseits die Qualität durch eine breitere und damit zuverlässigere Personalbasis gesteigert und auf der anderen Seite die Aufwandsentschädigung für die Aktiven vor Ort erheblich erhöht werden konnte. Die Verbesserung der Qualität wird auch durch den erhöhten Materialbedarf und die relativ vielen, meist kleineren Korrekturen der Wegeführungen deutlich, die nach den aktuellen Begehungen durch die neuerdings verantwortlichen OG erkennbar wurden.

Damit unser Wegenetz und dessen Markierungssystematik gegenüber den, mit hohen finanziellen Mitteln geförderten Premiumwanderwegen nicht weiter in Hintertreffen geraten, wurden weitere Überlegungen notwendig. Es stellte sich die Frage, wie wir im Rahmen unserer personellen und finanziellen Möglichkeiten sowie bei Wahrnehmung der sich bietenden Förderchancen eine weitere Aufwertung der HWW erreichen können. Dazu erfolgte eine Sammlung, Zusammenführung und Analyse von Fakten, Hinweisen und Beschwerden, die anschließend in ersten Vorschlägen, Entwürfen sowie Vorüberlegungen mündeten und die im Jahre 2015 in der Breite vorgestellt werden.

Das „Tagesgeschäft“, wie beispielsweise die Bearbeitung von Beschwerden und Hinweisen, Bestellung, Vorratshaltung und Versorgung der Wegewarte mit den notwendigen Markierungsmaterialien, Planung und Realisierung von Änderungen / Umlagungen am Wegenetz, einschließlich zeitnaher Dokumentation in der amtlichen Kataster-Software des Landes, in Homepage, Beschreibungen und Tracks, bildete wie immer den Grundstock der Aufgaben. In diesem Arbeitsbereich gehört auch die inhaltliche Mitarbeit an den Neuauflagen der Wanderkarten, wobei wie o. e., in Folge der Qualitätsoffensive relativ viele Änderungen am Wegenetz berücksichtigt werden mussten.

Daneben wurde im Berichtsjahr an verschiedenen Projekten mit Kommunen, Touristik und OG mitgearbeitet. Hier nur einige dieser Projekte: „Crossing Nature – Mountainbiken in der Eifel“, dem neuen örtlichen Wanderwegenetz in der Gemeinde Simmerath und den ersten Vorbereitungen zu einem neuen örtlichen Wegenetz im Kreis Euskirchen.

Wolfgang Müller

□ Der Hauptkartenwart

Vorbemerkung:

Der Eifelverein gibt im Bereich der Eifel in eigener Regie schon seit vielen Jahrzehnten Wanderkarten im Maßstab 1:25 000 heraus. Zurzeit sind das 28 Wanderkarten. Im Bereich der Mosel und Südeifel werden in enger Zusammenarbeit, allerdings unter der Regie des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation Rheinland Pfalz, weitere 11 Wanderkarten herausgegeben. Mit diesen 39 Wanderkarten ist der Bereich der Eifel fast vollkommen abgedeckt. Da das Landesamt für Vermessung und Geoinformation ab 1.1.2014 die Erarbeitung von Wanderkarten einstellt, bemüht sich der Eifelverein intensiv darum, zumindest einen Teil der vorbezeichneten 11 Wanderkarten unter seiner Regie herauszugeben.

Die Wanderkarten des Eifelvereins haben bei den Wanderinnen und Wandern aber auch in der Öffentlichkeit einen guten Ruf, weil sie sich im Gegensatz zu manchen von privaten Gesellschaft herausgegebenen Wanderkarten durch Genauigkeit, Vollständigkeit, Detailtreue, Farbgebung und regelmäßige Überarbeitung/ Aktualisierung auszeichnen. Im wesentliche liegt dies daran, dass die Wanderkarten des Eifelvereins auf der Grundlage der top. Karte 1:25 000 der Landesämter für Vermessung und Geoinformationen erstellt werden. Diese Grundlage wird durch das aktuelle Wanderwegenetz des Eifelvereins, aber auch durch die vorhandene touristische Infrastruktur ergänzt. Zu diesem Zweck arbeitet der Eifelverein mit den zuständigen Kommunen und den jeweilig zuständigen Touristikverbänden eng zusammen. Die auf einer solchen fachlichen Basis erarbeiteten Wanderkarten stellen einen wesentlichen touristischen Baustein für die gesamte Eifel dar.

Auch im Zeitalter der GPS-Geräte, Tablets usw. haben die Wanderkarten des Eifelvereins ihre Daseinsberechtigung, denn das zeigen die Verkaufszahlen. Allerdings unterliegen auch die Wanderkarten einem hohen Kostendruck und einer nicht unerheblichen Vorfinanzierung. Obwohl die Wanderinnen und Wanderer die Qualität der Karten schätzen, hat der Verkaufspreis - wie bei allen anderen Verkaufsobjekten auch - einen erheblichen Einfluss auf das Kaufverhalten, sodass der Verkaufspreis nicht beliebig erhöht werden kann.

Kartenüberarbeitungen:

Im Berichtszeitraum 2014 sind folgende Karten überarbeitet bzw. neu erarbeitet worden:

1. WK Zülpicher Börde

Im Rahmen der Vorbereitungen der Landesgartenschau in Zülpich wurde u.a. die Idee geboren für diesen Raum eine Wanderkarte zu erstellen. Zum einen weil man die Landesgartenschau durch ein äußeres Wanderwegenetz ergänzen wollte und zum anderen, weil zwischen Rureifel und Euskirchen / Rheinbach ein Defizit an Wanderkarten zu verzeichnen war. Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Stadt Zülpich konnte der Eifelverein die Herausgabe der Wanderkarte unter seiner Regie verbuchen. Nach umfangreichen Vorarbeiten ist die Wanderkarte im Rahmen einer Pressekonferenz auf dem Gelände der Landesgartenschau am 15. Mai 2014 der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

2. WK Rheintal

Die Überarbeitung der Wanderkarte Rheintal gestaltete sich teilweise als sehr aufwändig, weil hier eine Reihe von Touristikverbänden links und rechts des Rheins

koordiniert und die Interessen von drei Kommunen (Remagen, Sinzig und Bad Breisig) berücksichtigt werden mussten. Zudem war eine Änderung im örtlichen Wanderwegenetz erforderlich. Ebenfalls eingearbeitet worden sind verschiedene neue Rundwander- und Themenwege sowie die sogenannte Eifelleiter. Im Rahmen einer Pressekonferenz wurde die WK am 30. September 2014 der Öffentlichkeit vorgestellt.

3. WK Prümer Land

Die Wanderkarte Prümer Land hat ihre eigenen Besonderheiten, die u. a. in der Flächenausdehnung der Verbandsgemeinde begründet sind. Das macht sich vor allem im Blattschnitt und in der Blattgröße bemerkbar. Die ersten Vorarbeiten begannen bereits 2013. Danach folgte eine Reihe von Besprechungen sowohl mit der Verbandsgemeinde als auch mit den Touristikern. Eine große Herausforderung waren die zahlreichen Einzelgemeinden, deren Interessen von der Verbandsgemeinde gesichtet, gewichtet und gebündelt werden mussten. Hervorzuheben ist hier die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeinde Prüm. Auch diese Karte konnte im Rahmen einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit am 9. Oktober 2014 vorgestellt werden.

4. WK Rheinbach-Alfter

Für die vorbezeichnete Wanderkarten haben im Herbst 2013 und im Frühjahr 2014 bereits Besprechungen stattgefunden, in denen die Änderungswünsche besprochen wurden. Derzeit werden die Korrekturen vom Kartographen des Eifelvereins eingearbeitet. Mit der Fertigstellung wird im Laufe des Jahres 2015 gerechnet.

5. WK Nationalpark Eifel

Auch bei dieser Wanderkarte laufen die Arbeiten auf Hochdruck und nähern sich im Frühjahr 2015 dem Ende. Problem hier waren weniger die Änderungen innerhalb des Nationalparks sondern die Änderungen am Wegenetz außerhalb des Nationalparks. So sind z. B. das komplette Wegenetz innerhalb der Gemeinde Simmerath und das in der Rureifel neu überarbeitet worden. Erheblicher Änderungsbedarf gab es auch für die Rückseite der Karte, die völlig neu gestaltet wurde.

6. WK Rureifel und Monschauer Land

Diese beiden Karten sind fachlich und sachlich eng mit der Nationalparkkarte verbunden, weil sie sich flächenmäßig erheblich überlappen. Auch hier sind die Arbeiten in 2014 relativ weit fortgeschritten, so dass mit der Herausgabe noch vor den Sommerferien 2015 gerechnet werden kann.

Manfred Knauß